

einen bestimmten Zeitraum (14. Jh.) nach allen nur möglichen Richtungen hin zu bestimmen. Ausgehend von einer Analyse der Religiosität der verschiedenen häretischen Erscheinungsformen (neben Waldensern auch Katharer u. a.), wie sie sich in einer Reihe von Inquisitionsprotokollen niederschlugen, werden minutiös (und kartographisch illustriert) die räumliche Verbreitung und Mobilität, die Verwurzelung in Stadt und Land und in den verschiedenen Gesellschaftsschichten (Adel, Bauern, Handwerker), werden Methoden und Erfolg der Inquisition sowie deren Rückwirkung auf die Betroffenen behandelt. Beigegeben ist schließlich noch das Transkript der bisher unveröffentlichten, im Titel genannten Inquisitionsprotokolle in den Hss. Rom, Archivio Generale dell'Ordine Domenicano II 64 und Bibl. Casanatense 3217. Hier besteht freilich Anlaß zur Kritik, denn geboten wird der bloße Text ohne jeden Kommentar, erschlossen nicht einmal durch Register (die beigegebenen Indices der Orts- und Personennamen sowie der — sehr wenigen — „cose notevoli“ beziehen sich nur auf den Darstellungsteil). Doch mindert dies nicht die Anerkennung für eine musterhaft zu nennende Untersuchung: sie sollte in Anlage und Gründlichkeit der Durchführung Nachfolger finden. A.P.

4. Rechts- und Verfassungsgeschichte

1. Allgemeines S. 656.

2. Weltliches Recht S. 656.

3. Kirchliches Recht S. 657.

I poteri temporali dei Vescovi in Italia e in Germania nel Medioevo, a cura di Carlo Guido M o r e Heinrich S c h m i d i n g e r (Annali dell'Istituto storico italo-germanico, Quaderno 3) Bologna 1979, Società editrice il Mulino, 328 S., Lit. 8000. — Der Band vereinigt die Referate einer Studententagung von italienischen und deutschsprachigen Historikern, die im September 1976 in der Nähe von Trient stattfand: Carlo Guido M o r, Sui poteri civili dei vescovi dal IV al secolo VIII (S. 7–33); Josef R i e d m a n n, Vescovi e avvocati (S. 35–76); Vito F u m a g a l l i, Il potere civile dei vescovi italiani al tempo di Ottone I (S. 77–86); Gina F a s o l i, Il dominio territoriale degli arcivescovi di Ravenna fra l'VIII e l'XI secolo (S. 87–140); Heinrich S c h m i d i n g e r, Il patriarcato di Aquileja (S. 141–175); Iginio R o g g e r, I principati ecclesiastici di Trento e di Bressanone dalle origini alla secolarizzazione del 1236 (S. 177–223); Karl R u d o l f, Il potere temporale dei vescovi e arcivescovi di Salisburgo (S. 225–251); Giovanni T a b a c c o, Vescovi e comuni in Italia (S. 253–282); Hermann J a k o b s, Vescovi e città in Germania (S. 283–328).

R.S.

Thomas N. B i s s o n, The problem of feudal monarchy: Aragon, Catalonia and France, *Speculum* 53 (1978) S. 460–479. — Durch Vergleiche zwischen Frankreich einerseits und Aragon und Katalonien andererseits versucht der Vf. die Rolle des Lehnswesens in der Politik der frühen Kapetinger und Philipps II. August zu klären. In Aragon und Katalonien waren nur die persönlichen vasallischen Bindungen wichtig für die königliche bzw. fürstliche Politik, während die Kapetinger spät, dann aber mit besonderem Nachdruck, ein auf Landverleihungen beruhendes lehnrechtliches System aufbauten.

Timothy Reuter